

## ***Mein Leben im Internat***

Ich bin vor fast drei Jahren ans Pädä gekommen und erinnere mich noch gut daran, dass ich recht schnell aufgenommen wurde. Ich war anfangs eher skeptisch, ob ich mich an das Internatsleben gewöhnen kann, wurde jedoch schnell eines Besseren belehrt. Ich fand schnell Freunde und lernte den Schlossberg recht schnell lieben. So wurde mein Internatshaus schnell zu einer zweiten Familie und mein Hausleiter Herr Bauer wurde schnell zu einem zweiten Vater, der uns ab und zu auf die Regeln des Internats hinweisen musste. Ich habe mich im Internat viel mit den verschiedenen Menschen, die dort leben und arbeiten, befassen müssen, da ein Zusammenleben nur so gut funktioniert. Das Pädä hat mir Toleranz und Verständnis gezeigt und auch beigebracht. Der einzige Punkt, mit dem ich ab und zu in Konflikt geriet, waren die Regeln. Wer mit 18 ein Internat betritt und es mit 21 verlässt, der möchte natürlich nicht unbedingt um 22 Uhr im Bett liegen oder um 7.30 Uhr zum Frühstück gehen, jedoch hat mich dieser Rhythmus und auch die Struktur der Regeln immer in meinem Schulalltag unterstützt. Ich kam nicht komplett übermüdet zur ersten Stunde oder hatte mitten in der Nacht Hunger, da mein Körper sich auf den Pädä-Rhythmus eingestellt hatte. Jetzt denkt mancher vielleicht, dass ich trotzdem gerne mal abends weggegangen wäre, aber dafür hatte ich oft durch die Schule gar keine Zeit. Und ich bin natürlich trotzdem auch mal weg. Am Wochenende hatten wir immer längeren Ausgang als unter der Woche, was wir "Älteren" des Internats natürlich auch nutzten. Und auch hier zeigt sich wieder ein Vorteil des Internats, denn wenn wir abends weg wollten, so mussten wir nur ein Zimmer weiter und dort klopfen, um unsere Freunde abzuholen.

Alles in Allem gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge und wünsche meinem Hausleiter und allen Freunden und Bekannten, die ich dort am Schlossberg lasse, noch eine schöne und lustige, vielleicht auch ein bisschen lehrreiche Zeit am Pädä. Und ich danke allen Menschen dort für die wunderbare, manchmal auch anstrengende Zeit, die ich so schnell nicht vergessen werde.

Hannes Mallmann, Abi -Jahrgang 2017